

Vierte Jahrg. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 50.

Halle, Sonnabend den 28. Februar
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Der 28. Februar.

Das feste Bündniß zwischen Preußen und Rußland ist in der neuesten Zeit wiederholt der Gegenstand der wärmsten Theilnahme aller treugesinnten Unterthanen beider Reiche geworden. Die Enthüllung der Alexander-Säule in St. Petersburg, bei welcher preussische Krieger, als Vertreter ihres Heeres, in den Reihen russischer Waffengefährten zugegen waren, die neuliche Anwesenheit des hohen Kaiserpaares in Berlin und die freudig begrüßte Kunde von der vielleicht nahe bevorstehenden Erneuerung ähnlicher Ereignisse ist uns heute mehr als je Veranlassung, des Tages zu gedenken, an welchem vor 22 Jahren durch die Abschließung eines Allianz-Traktats zwischen unserm geliebten König und dem verewigten Kaiser Alexander, glorreicher Erinnerung, der Bund beider Monarchen und ihrer Völker die erste, dauernde Begründung erhielt. In Kalisch war es, wo am 28 Februar 1813 diese Vereinigung stattfand, in welcher sich die Herrscher unerschütterliches Zusammenhalten in den gemeinsamen Bestrebungen zur Brechung des schmäblichsten und unerträglichsten Despotismus gelobten. Was in den Tagen der Bedrängniß mit festem und gottergebenem Muth begonnen, und durch des Höchsten Gnade mit glänzendem und sieghaftem Erfolge gekrönt wurde, das erhielt auch durch die verwandtschaftliche Vereinigung der beiden erlauchten Fürstenhäuser bald die innigste und zarteste Weihe. Dieser letzten schönen Bedeutung mag es gelten, wenn wir bei den ernsten Erinnerungen des heutigen Tages unsere Blicke auch in die jüngste freudige Vergangenheit zurückwenden, und, was anfänglich der Veröffentlichung nicht bestimmt, jetzt in diesem Blatte und aus ihm vielleicht in manchem treuen Herzen eine — wir hoffen — nicht ganz unwillkommene Stelle finden lassen.

Die Heerschau in Berlin

am 22. November 1834.

Was klingt daher so hell und schön
Aus jubelndem Gedränge?

Die Trommel schallt, die Fahnen weh'n
In festlichem Gepränge.

Und heller tönt der Rosse Tritt,
Und näher schallt gemessner Schritt,

Wie wenn beim Avanciren
Die Bataillons chargiren.

Wer steht im weiten Waffensfeld
In ritterlichem Glanze?

Heil Dir, Du königlicher Held,
Du Fürst im Siegerkranze!

Und neben Dir, welch' edler Gast
Hält kindlich Deine Hand umfaßt?

Dem hohen Gast zu Ehren
Riefst Du Dein Volk in Wehren.

Und stolz vorüber, Zug auf Zug,
Marschirt jetzt Preußens Garde,

Wie einst im hehren Siegesflug,
Mit Fahne und Standarte;

Und an die Garde ungetrennt
Schließt sich ein neues Regiment

Aus fremdem Standquartiere:
Des Kaisers Kürassiere.

Und sieh'! ein edler Krieger schwingt
 Beeifert sich zu Pferde,
 Hell in des Reiters Hand erklingt
 Der Griff vom Helldenschwerte.
 Der Kaiser selber kommandirt
 Und hat die Truppen vorgeführt,
 Hoch strahlt ihr Siegeszeichen,
 Wie einst auf Feindesleichen *).

Da schmettert neuer Schlachtenton,
 Es wehen neue Fahnen,
 Ha! sieh', es führt der Kaisersohn
 Sein Regiment Uhlanen.
 Die treue Schaar, nach Ihm genannt,
 Hat stets des Sieges Preis gebannt
 An kühner Lanzen Spitze,
 Im Donner der Geschütze **).

Und ungemessner Jubel schallt
 Dem König und den Rittern,
 Daß von des Hurrah Sturmgewalt
 Rings Luft und Erde zittern.
 Und stolzer hebt sich jede Brust,
 Und preist in reiner Himmelstluft
 Die Tugend auf dem Throne
 Im Vater und im Sohne.

Auch Du, o hohe, hehre Frau!
 Blickst strahlend auf sie nieder,
 Des zaubrisch schönen Festes Schau
 Erglänzte neu Dir wieder ***).
 O! oft noch in dem Vaterhaus,
 Du Holde, spende Wolle aus!
 Du Edle ohne Gleichen,
 Als Krone von zwei Reichen!

*) Dem Kürassier-Regiment Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus wurde nach den Befreiungskriegen das eiserne Kreuz in der Standartenspitze als Auszeichnung verliehen.

**) Das Uhlanen-Regiment Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolger zählt unter vielen glänzenden Waffenthaten auch besonders die der Eroberung von 13 Kanonen in der Schlacht bei Leipzig.

***) Das Fest der Weißen Rose, welches zur Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland am 13. Juli 1829 in dem Neuen Palais bei Potsdam durch Turnier und Spiele glänzend begangen wurde.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 14. Februar. Sicherem Vernehmen nach, werden zu dem großen gemeinschaftlichen russisch-preussischen Herbst-Manöver in der Umgegend von Kalisch und Breslau von St. Petersburg aus folgende Truppen beordert werden: das Regiment „König von Preußen“, ein Bataillon des Grenadier-Regiments „Kronprinz von Preußen“, ein Bataillon des Grenadier-Regiments „Prinz Karl von Preußen“ und zwei aus allen Garde-Regimentern zusammengesetzte Bataillone Infanterie.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Februar. Man ist gespannt, welche Maaßregeln das Ministerium nach der gestrigen Niederlage bei der Sprecher-Wahl im Unterhause ergreifen wird. Die Antwort-Adresse, welche das Haus auf die Thronrede des Königs am nächsten Dienstag, beschließen wird, dürfte von entscheidendem Einfluß sein.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurden bloß die gewöhnlichen Eröffnungs-Formalien vorgenommen.

Die gestrige Entscheidung des Unterhauses muß ungeheure Verluste in Wetten zur Folge gehabt haben, so sehr war man davon überzeugt, daß Sir C. Sutton mit einer Majorität von 8 oder 10 Stimmen wieder erwählt werden würde. Selbst während der Debatte wurden noch 5 gegen 3 zu Gunsten Sir C. Sutton's gewettet. Ja, man sah ihn schon so sicher auf dem Sprecher-Stuhl, daß ein Mitglied seiner Familie bereits die Einrichtung zu seiner Bequemlichkeit im Unterhause bestellt hatte.

Der Courier bemerkt über die gestrige Abstimmung im Unterhause: „Eine so große Anzahl von Mitgliedern, nämlich 626 mit Einschluß der Zähler, war noch nie im Unterhause versammelt. Bei der zweiten Lesung der Reform-Bill, am 6. Juli 1831, waren, mit Einschluß der Zähler, nur 621 Mitglieder zugegen. Nur 8 von den 158 für Schottland und Irland gewählten Mitgliedern waren nicht bei der Abstimmung gegenwärtig.“ — Das genannte Blatt glaubt aus dem Resultate der gestrigen Abstimmung den Schluß ziehen zu dürfen, daß sich die jetzige Verwaltung unmöglich noch lange würde halten können. „Die Debatte wurde gestern“, fügt der Courier hinzu, „mit unbedeutenden Ausnahmen, mit großer Mäßigung geführt. Die Reden derjenigen, welche den Antrag machten, und derer, die ihn unterstützten, waren frei von allen heftigen Bemerkungen.“

In der Umgegend der Parlamentshäuser wimmelte es von Menschen. Die eintretenden Personen wurden scharf ins Auge gefaßt und je nach ihren bekannten Grundsätzen mit Applaus, oder Zeichen des Mißfallens empfangen. Eine starke Abtheilung Constables hielt Ordnung. Um 2 Uhr ward der Andrang ungemein stark. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland (ein entschiedener Tory), kam in Gefahr, mehr als die Unart des Hausens bestehen zu müssen. Die Polizei vereitelte die verwegenen Versuche des Volkshaufens. Die Peers kamen in schneller Folge kurz vor 2 Uhr an. Ihre Zahl war nur etwa 50 — Cumberland, Eldon, Dorset, waren unter den ersten. Die Bischöfe, wie sie sich einstellten, wurden von der Menge ausgehöhnt. Die liberalen Peers begrüßte ein lautes Huzzah!

Heute wurde Hr. Abercromby im Oberhaus von der königl. Kommission in herkömmlicher Weise als Sprecher bestätigt.

Vermischtes.

— Die Merinos-Herden in Frankreich, die von reiner und jene von gemischter Race, bilden ungefähr den siebenten Theil aller Schafe, welche man in jenem Lande auf 36 Millionen schätzt. Die meisten Schafe hat England, nämlich 45 Millionen, dann Rußland 57 Mill., Oesterreich 19 bis 20 Mill., worunter $\frac{3}{4}$ ganz edle oder veredelte sind, Spanien 12 Millionen, Preußen 11 Mill., die Italienischen Staaten 6 Mill., Schweden und Norwegen 2 Mill., Hannover $1\frac{1}{2}$ Mill., Dänemark 1 Mill., Baiern 1 Mill., Portugal 1 Mill. und Sachsen 600,000 Stück.

— (Der Physionotype.) Die öffentliche Aufmerksamkeit nimmt in Paris seit zwei Monaten eine überraschende Erfindung auf das lebhafteste in Anspruch, welche statt der Bildnerkunst ein mechanisches Verfahren bietet, das unendlich vollkommene Resultate als diese liefert. Der Physionotype ist der dieser Erfindung ertheilte Name, vermittelt welcher schon die Büsten mehrerer ausgezeichneten Männer in wenigen Sekunden, in Gegenwart einer eben so zahlreichen als glänzenden Versammlung, ausgeführt worden sind. Der Physionotype ist eine Metallform, die eben so geschmeidig und weich als der feinste Schwamm ist. Dieses Instrument, von einer sinnreichen Einfachheit, faßt in weniger als einer Sekunde mit der größten Treue, wie sie der geschickteste Bildhauer nicht herstellen könnte, die Züge des Gesichts auf, ja giebt sie mit einer solchen Treue wieder, daß sich der unmerklichste Ausdruck des Gesichts, die leiseste Erregung der Seele, die sich in dem Augenblicke in den Mienen ausdrückt, darauf gleichsam stereotypirt abdruckt. Eine mit Hülfe des Physionotype hergestellte Büste kostet nur 150 Franks, ein Porträt in Relief 150 Franks, ein einfaches Profil 25 Franks. Man kann von seiner Büste oder seinem Porträt so viel Exemplare erhalten, als man Freunde hat, denen man sie als einen Liebesbeweis zum Geschenke machen will.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der unter dem 24 November 1833. steckbrieflich von uns verfolgte Dienstknecht Leberecht Koch aus Unterrißdorf ist am 15. d. M. ergriffen und zur Untersuchung an uns eingeliefert worden, welches wir zur Vermeidung weiterer Nachforschungen bekannt machen. Sangerhausen, am 22. Februar 1835.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere, auf Anstrag eines Gläubigers der Frau Wittwe Boosdorf hier, abgepfändeten Gegenstände, bestehend aus Haus- und Wirtschaftsgeschäften, zwei Pferden und einem Leiterwagen u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung der Wittwe Boosdorf hieselbst anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Zuschlag nur gegen sofortige baare Zahlung ertheilt werden kann.

Schleuditz, den 24. Februar 1835.

Königlich Preussisches Gerichts-Amt.

Herzog.

v. c.

Subhastations-Patent.

In freiwilliger Subhastation soll das den Geschwister Bötcher gehörige, sub No. 5. Stadt Alsleben neben der Mühle belegene Wohnhaus, mit Brennerei- und Wirtschaftsgeschäften, desgleichen eine unweit des Hauses belegene Scheune, sowie 64 $\frac{1}{2}$ Morgen in hiesiger Flur belegene Wandelacker, ein Kabecksteeck am Pfingstangerberge und 13 zusammengelegte Kabecken auf der Dorfstätte, welches Alles ohne Abzug der Lasten auf 7100 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, in dem auf

den 27. Juni 1835,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Bietungstermine öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsstube einzusehen.

Alsleben, den 18. December 1834.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Thiele.

Von der lithographirten Ansicht des hiesigen Universitäts-Gebäudes,

ein Blatt von 24 und 17 Zoll Größe, ist ein zweiter Abdruck veranstaltet, worauf sämtliche Buchhandlungen Subscription annehmen; der Preis richtet sich nach der am 1. April zu schließenden Unterzeichnung, und zwar, wenn bis dahin weniger als 200 subscribirt haben, 1 Exempl. 15 Sgr. mehr als 200 " " 1 " 13 $\frac{1}{2}$ " mehr als 500 " " 1 " 12 $\frac{1}{2}$ " mehr als 1000 " " 1 " 10 "

Von den ersten Abdrücken sind Exemplare à 25 Sgr. und colorirt à 2 Thaler durch alle Buchhandlungen zu haben.

Hausverkauf.

Auf den 5. März c., des Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterschriebenen das dem Hrn. Actuarius Erdmengen zugehörige Wohnhaus in der Neustadt Eisleben, worin 4 Stuben, 2 Kammerm, 1 Küche, 1 Keller, Stallung und dabei befindlicher Garten, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Acker groß, worin außer den schönen Obstbäumen noch 192 Stück der schönsten Sorten Weinstöcke befindlich sind, Veränderungswegen meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

Eisleben, den 23. Februar 1835.

Welcher.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergeben an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes im Kleinschmieden aufgehoben, und mit meinem Schwager Hrn. S. Marcusi von heute ab fortführen werde. In dem ich meinen besten und innigsten Dank für das uns bisher gütig ertheilte Zutrauen hiermit abstatte, erlaube ich meine werthgeschätzten Kunden und ein hochgeehrtes Publikum, mir dasselbe auch für die Zukunft zu erhalten, und werde ich meinerseits mich stets bemühen, und alles mögliche aufbieten, meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Halle, den 1. März 1835.

Wwe. Löwenthal.

Daß ich mein bisher geführtes Lager gänzlich geräumt, und von jetzt an mit meiner Schwägerin fortführen werde, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergeben an.

Gleichzeitig verbinde ich meinen herzlichsten Dank für das mir bisher gütig geschenkte Zutrauen und bitte mir solches auch für die Folge zu erhalten, indem ich nur dahin strebe, bei reeller Bedienung und guter Waare nebst billigster Preisstellung, mir das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums stets mehr zu erwerben.

Halle, den 1. März 1835.

S. Marcusi.

Zugleich bemerken wir, daß wir zur herannahenden Confirmation ganz besonders schwarz und couleurte seidene Zeuge, Merinos, Tibets, Bastard, Watist, Shawls, Umschläge, und Knüpfstücher empfehlen, so wie überhaupt alle in unser Fach einschlagende Artikel, welche wir von gegenwärtiger Frankfurter Messe in bester Auswahl erhielten.

S. Marcusi & Wwe. Löwenthal,
Märkerstraße am Markt, im 2ten Gewölbe rechts.

Bei Böttger jun. in Albertstedt steht eine starke sich zur Fortzucht eignende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Es ist am 26. Febr. eine Geldbörse gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen auf dem Strohhof No. 2050.

Jeden Montag ist in Piestau und Halle (No. 1020. Kleine Ulrichsstraße) frisch gebrannter Kalk bei Stengel.

Fünf Thaler Belohnung.

Es sind mir in der Nacht vom 24. bis 25. Febr. durch eine ruchlose That 25 Stück tragbare Pflaumenbäume abgeschnitten worden, und selbige auf der Stelle liegen gelassen. Wer mir den Thäter dieser frevelhaften That anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält bei Verschweigung seines Namens obige Belohnung.

Wettin, den 25. Februar 1835.

J. C. W. Gruneberg.

Blonden, Shawls, Schleier und Tücher empfing in neuestem Geschmack

J. Simon in Eisleben am Markte.

Hausverkauf.

Ein zu Mietleben, eine Stunde von Halle, belegenes Wohnhaus mit drei Stuben, dem dabei befindlichen Hofraum, Stallung, circa 3 Morgen schönen Obstgarten, zwei Gemeindelabeln, und außerdem mit dem dazu gehörrigen Gemeinderecht, wozu der Antheil der dasigen, der Gemeinde zugehörigen bedeutenden Braunkohlengrube gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich beliebig bei dem Herrn Schulzen Plato daselbst zu melden.

Halle, den 27. Februar 1835.

Das mathematische Zuschneiden der Kleider, zufolge der verschiedenen Gestaltung menschlicher Körper. Nach dem Gutachten der Mitglieder der Vereine des Zuschneidens in London, Paris und Wien. Herausgegeben von Heinrich Friedrich Wampe. Mit 5 Foliotafeln Abbildungen. gr. 4. 3 Thlr.

Die dem Buche auf dem Umslag beigegebenen Atteste von 50 Hamburger Amts-Schneidermeistern, zeigen, daß hier von keinem gewöhnlichen Werke die Rede ist.

Zu haben bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 26. Febr. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	98 $\frac{1}{2}$	98	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	64 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	Kurz- u. Nm. do.	106 $\frac{1}{2}$ 106
Rm. Ob. m. l. C.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Schleifische do.	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	100 $\frac{1}{2}$	100	rückst. C. d. Km.	77
Berl. Stadt-Ob.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	77
Königsb. do.	100 $\frac{1}{2}$	99	Zinesch. d. Km.	77
Elbing. do.	100 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	77
Danz. do. in Th.	100 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Holl. vollw. D.	17 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Neue dito	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = D. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	13 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$
			Disconto	5 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.
Magdeburg, d. 25. Februar. (Nach Weipeln.)
Weizen 29 $\frac{1}{2}$ - 30 $\frac{1}{2}$ thl. Gerste 23 $\frac{1}{2}$ - 25 thl.
Roggen 28 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$ = Hafer 15 $\frac{1}{2}$ - 16 $\frac{1}{2}$ =

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.
Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Feschu a. Eiberfeld.
— Hr. Kaufm. Hunzler a. Paris. — Die Hrn. Wöhe, de Vary u. Müller, Kaufm. a. Eiberfeld.
Stadt Zürich: Die Hrn. Geuther u. Krodol, Kaufm. a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Strauß a. Nordhausen. — Die Hrn. Beygang u. Meyhe, Pferdehändler a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kürte a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Franz a. Gera.
Goldnen Löwen: Hr. Km. Reicheheim a. Bernsburg. — Hr. Kaufm. Otto a. Berlin. — Hr. Kaufm. Förster a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wolff a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Winkelmann a. Berlin. — Fräul. Seyffert a. Breslau.
Drei Schwänen: Hr. Def. Stöckel a. Radeltsdorf.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 22. Febr. Marshall Mortier, Herzog von Treviso, hat dem König seine Entlassung als Präsident des Conseils und Kriegsminister vorgestern schon übergeben. Der König hat das Ministerconseil von diesem Vorgang in Kenntniß gesetzt und sich entschlossen, einen Offizier an den Marshall Soult — der sich zu Saint-Amand (im Tarndepartement) befindet — abzuschicken, ihn einladen zu lassen, sofort nach Paris zu kommen, um das Cabinet zu rekonstituiren. Man glaubt, Marshall Soult werde nicht vor 8 bis 10 Tagen in der Hauptstadt eintreffen können. (Vorstehende wichtige Nachricht ist dem „Journal des Debats“ entnommen. Der „Moniteur“ schweigt noch. Die Angabe ist aber darum nicht weniger sicher. Das „Journal de Paris“ ist so stumm wie der „Moniteur.“ — Die Oppositionsblätter betrachten die völlige Auflösung des doktrinären Cabinets für entschieden. — Die Gerüchte über die neue Zusammenfügung sind noch so schwankend, daß sie unerwähnt bleiben können.)

Vermischtes.

— Man meldet aus Aachen, v. 21. Februar. Bei den fortgesetzten Nachgrabungen in der Soulaygrube (oder Wellschenkohlen-Grube) hat man in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten und anderer Behörden, bereits 8 von den Unglücklichen zu Tage gefördert, die bei der schrecklichen Katastrophe des vorigen Jahres ihr Leben in derselben eingebüßt haben. Der Schmerz der Hinterbliebenen jener Opfer, welche in den traurigen Ueberresten einen Vater, Sohn oder Bruder zu erkennen suchten, war herzzersehrend und wurde von allen bei diesem Augenblicke, so wie bei der feierlichen Beerdigung Anwesenden, auf das innigste getheilt. — Im Bezirke des Königl. Bergamts zu Düren haben sich im zweiten Semester 1834 sechs Unglücksfälle ereignet, nämlich 3 beim Steinkohlenbergbau, 2 beim Braunkohlenbergbau und einer beim Salmeibergbau. Sechs Menschen verloren dadurch das Leben.

— Man meldet aus Königsberg, v. 9. Februar: Ein schrecklicher Mordversuch ist hier gewagt worden. Ein junger Mensch, der schon vieles verschuldet hatte, wagte es wieder, ins elterliche Haus zu kommen und ein Paar Socken zu fordern. Da die Mutter keine hatte, so gab sie ihm Lappen. Während er sich diese umbindet, fällt ihm ein Tüchchen aus dem Ärmel, das sie zwar aufhebt, er ihr aber entreißt, und mit der Äußerung: es sei Zucker, vorzeigt. Sie schöpft jedoch Verdacht, und ging in die Küche, um durch ein kleines Fenster von ihm ungesehen beobachten zu können, was er thun würde, und bemerkt, wie er sich an eine Schüssel begiebt, und darin befindlichen Kartoffelsalat mit dem weißen Pulver bestreut. Sie ruft um Hülfe und hält mit Unterstützung des daselbst wohnenden Soldaten den Bösewicht fest, während er noch die Hälfte des Pulvers in Händen hat. So sah sich denn diese Frau gend-

thigt, ihren eigenen entmenschten Sohn dem Gerichte zu überliefern, der auf der That ertappt, alles eingestand.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 23. Febr. Weizen erlitt in der abgewichenen Woche keine Veränderung im Preise; der Verkauf geschah unverändert nur bei einzelnen Wispeln an Consumenten, und fanden die geringen Gattungen zur Brennerei eher Käufer, als die feinen Qualitäten. Für schönen weißen und weißbunten Polnischen Weizen wurden 42 bis 43 Thlr., für bunten 39 bis 40 Thlr., für gelbe Sorten von 36 bis 38 Thlr. bezahlt. Roggen räumt sich mit jeder Woche mehr; man zahlte bei einzelnen Wispeln für feinen Polnischen Roggen von 86 Pfund 34 Thlr., für geringeren Pommerschen 32 bis 32½ Thlr. Alten Roggen vom Boden kann man zu 32 Thlr. haben; für auf hier schwimmenden wurden 32½ Thlr. gefordert. Auf Lieferung zum Frühjahr werden für 84 bis 85 Pfund schweren 32½ Thlr., und für 82 bis 83 Pfd. 31½ Thlr. gefordert; es geht darin indessen wenig um, indem die Käufer nur ½ bis 1 Thlr. pr. Wspl. weniger anlegen wollen. Gerste von der Saale wird auf 29 bis 30 Thlr., kleine Pommersche von 27 bis 28 Thlr., pr. Wspl. zu 25 Schfl., im Preise gehalten. Auf Lieferung zum Frühjahr werden für Saal- und Bruch-Gerste von letzter Ernte 28½ Thlr., pr. Wspl. 25 Schfl., gefordert. Kleine Gerste ist auf Lieferung nicht in den Handel gekommen. Hafer hat sich am Wassermarkt geräumt, und schwerer Pommerscher Hafer, der hier zu Boden lagert, wird auf 20 bis 21 Thlr., pr. Wspl. zu 25 Schfl., gehalten. Auf Lieferung zum Frühjahr fordert man für Pommerschen und Saal-Hafer 19½ Thlr. und 19 Thlr. bei ganzen Ladungen, für Bruch-Hafer aber 17½ Thlr.; auf diese Sorte wurden 17 Thlr., pr. Wspl. zu 26 Schfl., vergebens geboten. Erbsen haben sich am Wassermarkte geräumt, und die zu Boden lagern werden auf 40 bis 42 Thlr., nach Qualität, gehalten. Auf Lieferung zum Frühjahr fordert man 38 Thlr. für gute Waare.

Spiritus von Getreide kommt jetzt mehr in den Handel, als der von Kartoffeln, weil schon viele Landbrennereien angefangen haben aus Getreide zu brennen, und zwar namentlich aus Weizen. Es wurden mehrere Parteen Anfangs der abgewichenen Woche zu 24½ Thlr., am Ende derselben aber wieder zu 25 Thlr. verkauft, die 10,800 pCt. nach Tralles, bei 12½ Grad Temperatur.

— London, d. 20. Februar. Wir hatten an Weizen, Mehl und Hafer eine reichliche, von Gerste aber nur eine mittelmäßige Zufuhr. Mit Weizen ist es sehr flau geblieben; doch lassen sich keine niedrigere Preise angeben. Gerste behauptete sich gut im Preise, fand aber nur eine beschränkte Frage. Hafer hatte einen langsamen Abzug, indem die Factoren vest auf ihren vorherigen Forderungen beharrten. Mit Malz äußerst flau und 1 Sch. niedriger.

— Stockholm, d. 17. Februar. Durch eine Königl. Verordnung vom 7. d. M. wird in Berücksichtigung des Umstandes, daß die letzte Aerndte den Erwartungen nicht ganz entsprochen hat, die Branntweinbrennerei vom 1. April ab bis auf Weiteres ganz und gar untersagt.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. März: Der Wald bei Herrmannsstadt. Schauspiel von Frau v. Weisenthurn.

Montag, den 2. März: Das Räufschken.
Ernestine Tenner.

Zu verkaufen.

- 1 Spieltisch,
- 2 schöne neue Kommoden,
- 1 Schreibtisch mit Aufsatz und Fächern,
- 6 Stück Rehröhle, mehrere kleine Tische,
- 1 vollständige Drechselbank mit allem Zubehör,
- 1 neuer patentirter Schneiderischer Badeschrank mit einer Zinkplatte und Röhren, zu dem festen Preis von 22 Thlr.,
- 1 Trimeaur-Spiegel,
- 1 Feldmehlkette,
- 1 Gesteck von Silber, Messer und Gabel, Löffel,
- 1 eiserner neuer vollständiger Bratofen nebst noch andern Platten, bei

H. Ernsthal.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer bedeutenden Mittelstadt an der neuen Chaussee von Berlin nach den Rhein-Gegenden, in der besten Lage der Stadt belegener, in bester frequenter Aufnahme befindlicher Gasthof, mit 7 heizbaren Stuben, 9 Kammern, 3 Küchen, 2 großen guten Kellern, für 80 Pferde hinreichende Stallung, Holz- und Schweine-Stallung, 2 Scheunen, bedeutende Bodendäume, großen Hofraum, einen großen Gemüse- und Obstgarten hinter den Gebäuden, und 13 Morgen im besten Stand befindliche Acker, mit allen Gerechsamkeiten und übrigen Zubehör, soll mit oder ohne Inventarium Familienverhältnisse halber unter annehmblichen Verkaufs-Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Nachricht hierüber ertheilt auf Verlangen in portofreien Briefen

M. H. Berghelm,
verpflichteter Taxator und Auctionator
in Eisleben.

Sollte Jemandem seit dem 24. Februar eine junge weiße Hühnerhündin mit braunem Kopf und zwei braunen Flecken zugelaufen sein, so kann ihn derselbe gegen Erstattung der Futterkosten im Funk'schen Garten vor dem Obersteinthore abgeben.

Sechs Stück noch wenig gebrauchte Malzdarrblätter sehen zum Verkauf bei dem Schlossermeister A. in Glaucha No. 1793.

Halle, den 25. Februar 1835.

Mehrere Sorten veredelte Süß-Kirschbäume von verschiedener Höhe und Stärke, sind zu bekommen im Schmidt'schen Garten vor dem Mannischen Thore.

Halle, den 26. Februar 1835.

Einem geehrten in und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt mit meine Vnde auf dem Marke in der Reihe der Messerschmied sehe, und empfehle mich mit allen Arten Messingarbeiten, als: Platten, Mörfen, Leuchter; ingleichen auch Waaren für Sattler und Schlosser, welche stets vorrätig zu haben sind.

Gelbgießer Kupfer,
große Klausstraße No. 872.

Veränderungshaber bin ich gesonnen, meinen sehr gut dressirten Hühnerhund, 4 Jahr alt, billig zu verkaufen.

Langenbogen, den 26. Febr. 1835.

Urban.

Demjenigen Herrn, welcher vor circa 4 Wochen mir meine Tabakspfeife aus hiesiger Gaststube heimlich mitgenommen hat, ersuche ich hiermit, mir solche so bald als möglich wieder zu übersenden, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, seinen Namen öffentlich zu nennen.

Langenbogen, den 26. Febr. 1835.

Urban.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Praktisches Lehrbuch

der Landwirthschaft
in allen ihren Theilen. Für den Bürger und Landmann, sowie insbesondere für angehende Oekonomen leichtfaßlich dargestellt von Joh. G. Chr. Schneider.

Erster Theil. 8. Preis 25 Sgr.

Dieser so eben erschienene 1ste Theil erfreut sich bereits höchst günstiger und empfehlender Beurtheilungen. Die „Literarische Zeitung“ 1834. No. 39. sagt unter Andern darüber: „Sehr vortheilhaft zeichnet sich dieses Werk vor vielen andern neuern Agricultur-Schriften durch Gediegenheit und Reichthum an praktischen Winnten aus. Die Materien des vorliegenden ersten Theiles, namentlich die Eintheilung der Landwirthschaft, die Agronomie und besonders die Düngerlehre, sind mit vieler Sachkenntniß, großem Fleiße und nicht gewöhnlichem Schriftsteller-Talent, zugleich so ausführlich, abgehandelt, wie es für den angehenden nicht bloß, sondern selbst für den ausgebildeten Landwirth nur wünschenswerth und befriedigend sein kann.“ — Das Ganze wird nur 3 Theile (à 25 Sgr.) stark, so daß dieses Buch, wegen seines wohlfeilen Preises, Jedermann zugänglich ist.